

# Auf einen Blick

Nachhaltigkeit bei Bayer

2010/2011



Science For A Better Life





## Nachhaltigkeitsmanagement

Bayer hat konzernweite Gremien, um die Prinzipien der Nachhaltigkeit auf allen Ebenen des Unternehmens strategisch voranzutreiben. Daneben gibt es eine Vielzahl weiterer Organisationseinheiten auf der Ebene der Teilkonzerne, Regionen und Länder.

### Nachhaltigkeitsgremien

Bis Ende 2011 führen zwei Gremien die Verantwortung für die Ausrichtung und Steuerung unserer Nachhaltigkeitsstrategie: Das „Community Board Sustainable Development“ (CB SD) als Managementgremium auf Konzernebene sowie das „Bayer Community Council Sustainable Development“, das auf Fachebene die operative Ausrichtung von Nachhaltigkeit unterstützt. Im Laufe des Jahres 2011 erfolgte im gesamten Konzern eine Neuordnung und Fokussierung der Gremienstruktur. Ab 2012 wird demnach für die Steuerung und Ausrichtung unserer konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie ein Konzerngremium unter der Leitung des Konzernbereichsleiters Environment & Sustainability verantwortlich sein. Dieses Gremium definiert in Abstimmung mit dem Konzernvorstand für Innovation, Technologie und Nachhaltigkeit Ziele und beschließt Initiativen, korrespondierende Konzernregelungen und überwacht deren Umsetzung.

### Konzernregelungen zur Nachhaltigkeit

Der Nachhaltigkeitsgedanke ist in zahlreichen Konzernregelungen fest verankert. Die „Bayer Sustainable Development Policy“ dient als Basis und regelt die Zusammenarbeit der diversen Gremien. Weitere Richtlinien sind die Position zu Menschenrechten und Arbeitsbedingungen, die „Corporate Compliance Policy“, die Direktive zu „Integrity & Responsibility in Communications and Marketing“ sowie die Beschaffungsrichtlinien. Des Weiteren gibt es konzernweite Regelungen zu „Health, Safety, Environment & Quality-Audits“, Spenden, Verfahrens- und Anlagensicherheit sowie einen „Code of Conduct“ zum Umgang mit Lieferanten.

### Ambitionierte Nachhaltigkeitsziele 2015

2005 hatten wir uns zum ersten Mal mit dem Fünf-Jahres-Zieleprogramm „2006+“ herausfordernde und zu einem wesentlichen Teil messbare Ziele gesteckt. Eine detaillierte Aufbereitung dieses Programms haben wir online bereitgestellt ([www.nachhaltigkeit2010.bayer.de/de/nachhaltigkeitsziele-bayer-2006plus.pdf](http://www.nachhaltigkeit2010.bayer.de/de/nachhaltigkeitsziele-bayer-2006plus.pdf)). Bayer hat sich nach Abschluss dieses bis 2010 definierten Zieleprogramms neue ambitionierte Ziele bis 2015 gesetzt. Diese haben wir konsequent an unserer Wertschöpfungskette ausgerichtet. Sie schließen auch unsere ehrgeizigen, längerfristig angelegten Klimaziele zur Treibhausgas-Reduzierung ein, die wir nochmals verschärft haben.

Unsere „Ziele 2015“, die sich überwiegend auf konkret messbare Indikatoren beziehen, und unser Nachhaltigkeitsprogramm mit seinen Zielen machen deutlich, wohin wir uns entwickeln wollen: zu einer noch stärkeren Integration von Nachhaltigkeit in die

Geschäftstätigkeit. Auf diesem Weg wollen wir unsere Position als verantwortungsbewusstes Unternehmen weiter verbessern und unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft noch strategischer voranbringen.

## Nachhaltigkeitsziele 2015\*

### Unternehmensführung

#### Compliance

- Ausweitung des Compliance-Trainings auf 100 % aller Bayer-Manager

#### Lieferantenmanagement

- Information aller Lieferanten mit bestellbezogenem Ausgabevolumen über den Bayer-Lieferantenkodex
- Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von Lieferanten, die mehr als 75 % des gesamten Einkaufsvolumens darstellen und 75 % des Einkommensvolumens aus Risikobereichen
- Jährliche Audits der Nachhaltigkeitsleistung von mindestens 10 % der Lieferanten aus Risikobereichen oder mindestens 15 Lieferanten

### Mitarbeiter

#### Vielfalt

- Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte in Richtung 30 %

#### Arbeitsicherheit

- Verbesserung der Arbeitsunfallrate (Unfälle mit Ausfalltagen) um 25 % auf 0,3 LTRIR (Lost Time Reportable Incident Rate)  $\leq 1,5$  MAQ

### Innovationen und Produktverantwortung

#### Forschung und Entwicklung

- Erhalt oder Erhöhung der F&E-Ausgaben in Relation zum Umsatz

#### Produktverantwortung

- Roll-out der „Global Product Strategy“ in weitere zehn Länder mit verschiedenen Landessprachen

### Ökologie

#### Klimaschutz (Ziel 2020)

- Reduktion der spezifischen Treibhausgas-Emissionen um 35 % (direkte und indirekte Emissionen in Relation zur produzierten Verkaufsmenge in Tonnen) im Zeitraum 2005 bis 2020

#### Verfahrens- und Anlagensicherheit

- Umsetzung der Bayer-weiten Initiative zur Steigerung der Verfahrens- und Anlagensicherheit. Bis Ende 2012 gezielte Schulung von weltweit 40.000 Mitarbeitern in Verfahrens- und Anlagensicherheit

#### Emissionen

- Senkung weiterer relevanter Emissionen (ozonabbauende Substanzen: -70 %; flüchtige organische Verbindungen: -50 %)

#### Abfall

- Reduktion des spezifischen gefährlichen Abfalls aus der Produktion auf 2,5 % in Relation zur produzierten Verkaufsmenge

### Gesellschaftliches Engagement

Weitere Fokussierung unseres weltweiten Engagements auf naturwissenschaftliche Bildung, Talentförderung, Spitzenforschung und Gesundheitsversorgung sowie in Deutschland zusätzlich auf Breiten-, Jugend- und Behindertensport

\* soweit nicht anders dargestellt







## Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Unsere Unternehmenskultur findet ihren Ausdruck in unserer Mission „Bayer: Science For A Better Life“ und unserem Werteverständnis LIFE. Klare Strukturen der „Corporate Governance“ sowie transparente Grundsätze einer weltweit gültigen „Compliance“ bilden das Fundament, über das wir auch unseren Unternehmenserfolg langfristig sichern. Der Aktionärsdienstleister IVOX bescheinigte Bayer 2010 die beste „Corporate Governance“ aller DAX-Unternehmen. Ein weitreichendes Risikomanagement hilft uns, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzutreten. Auch mit seinem Engagement in den Regionen trägt Bayer zu einer positiven gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bei. Konkret umgesetzt wird unsere wertorientierte Unternehmensführung durch Konzernregelungen und -positionen.

### Die Bayer-Aktie

Zunehmend achten Investoren, insbesondere langfristig orientierte institutionelle Anleger, auf die nachhaltige Ausrichtung eines Unternehmens. Die Bayer-Aktie ist in zahlreichen Nachhaltigkeitsindizes und -fonds gelistet. So sind wir zum Beispiel seit 1999 ununterbrochen im „Dow Jones Sustainability Index“ vertreten. 2011 wurden wir vom „Carbon Disclosure Project“ (CDP) wegen unserer hohen Transparenz in der Berichterstattung erneut in den „Carbon Disclosure Leadership Index“ aufgenommen, branchenübergreifend als weltweit eines der vier besten Unternehmen. Aufgrund unserer Anstrengungen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion ist Bayer darüber hinaus mit dem Prädikat „A“ im „Carbon Performance Leadership Index“ (CPLI) vertreten.

### Listung von Bayer in relevanten Nachhaltigkeitsindizes und -fonds

|   | Index/Fonds                                      | 2010 | 2011 |
|---|--|------|------|
|   | DJSI World                                       | ✓    | ✓    |
|   | DJSI Europe                                      | ✓    | ✓    |
|  | FTSE4Good Global Index<br>FTSE4Good Europe Index | ✓    | ✓    |
|  | ASPI Eurozone                                    | ✓    | ✓    |
|  | Storebrand SRI Funds                             | ✓    | ✓    |
|   | Carbon Disclosure Leadership Index*              | ✓    | ✓    |
|   | Carbon Performance Leadership Index*             | ✓    | ✓    |
|  | NYSE Euronext Low Carbon 100 Europe Index        | ✓    | ✓    |
|  | Access To Medicine Index*                        | ✓    | ✓**  |

\* Der Carbon Disclosure Leadership Index, der Carbon Performance Leadership Index und der Access to Medicine Index sind keine handelbaren Indizes.

\*\* Keine Neubewertung in 2011 durchgeführt

### Compliance

Die Integrität jedes Mitarbeiters ist zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. In der „Corporate Compliance Policy“ haben wir das uneingeschränkte Bekenntnis der Konzernführung zu den Grundsätzen der „Corporate Compliance“ zum Ausdruck gebracht. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, Verstöße gegen diese „Policy“ unverzüglich zu melden – dies ist auch anonym möglich. Der „Group Compliance Officer“ berichtet dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats gemeinsam mit dem Leiter der Konzernrevision mindestens einmal jährlich über die festgestellten Verstöße.

Die „Corporate Compliance“-Broschüre liegt in 42 Sprachen und damit für jeden Mitarbeiter verständlich vor. 2010 wurde ein webbasiertes „Compliance“-Training eingeführt, das bereits rund 19.800 leitende Mitarbeiter erfolgreich absolviert haben.

Die Mitglieder unseres Konzernführungskreises haben eine besondere Vorbildfunktion: 2010 wurde ein festes „Compliance“-Ziel in ihre Leistungsbewertung aufgenommen.

### Lieferantenmanagement

Damit die konzerneigenen Qualitäts-, Umwelt- und Sozialstandards auch entlang der Lieferantenkette eingehalten werden, legt Bayer großen Wert auf gute Beziehungen zu seinen zurzeit etwa 94.000 Lieferanten. Die Grundsätze für die konzernweite Einkaufspolitik sind in der „Procurement Community“-Leitlinie festgelegt. Diese spiegelt klar die Werte und Führungsprinzipien von Bayer wider.

Um unseren Zulieferern unser Verständnis von Nachhaltigkeit deutlich zu machen, haben wir 2009 einen „Supplier Code of Conduct“ eingeführt, der Kriterien in Bezug auf Ethik, Umgang mit Mitarbeitern, Managementsysteme sowie Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität definiert. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Wahrung der Menschenrechte und dem Verbot der Kinderarbeit. Der Kodex ist fester Bestandteil unserer Einkaufspolitik und wurde 2010 in die Bestellsysteme und Verträge integriert. Mithilfe von Fragebögen und Audits bewerten wir die Nachhaltigkeitsleistung ausgewählter Lieferanten und die Umsetzung der Kriterien unseres Verhaltenskodex.

### Anzahl der Lieferanten und Ausgaben nach Wirtschaftsregionen 2010

|   | Lieferanten (in %) | Ausgaben (in %) |
|---|--------------------|-----------------|
| Nicht-OECD-Länder<br>(ca. 70% aller Länder) | 28                 | 16              |
| OECD-Länder<br>(ca. 30% aller Länder)       | 72                 | 84              |
| Total                                       | 100                | 100             |

## Unsere Mitarbeiter

Ende 2010 beschäftigte Bayer weltweit rund 111.400 Mitarbeiter. Der Erfolg unseres Unternehmens basiert im Wesentlichen auf den Leistungen dieser Menschen. Deshalb wollen wir ihre Motivation und ihr großes Engagement mit einer langfristig angelegten und verantwortungsvollen Personalpolitik fördern und ihre Fähigkeiten kontinuierlich weiterentwickeln. Zudem wollen wir den Ende 2010 angekündigten konzernweiten Stellenabbau möglichst sozialverträglich gestalten.

### Arbeitnehmerrechte

Die Rechte unserer Mitarbeiter zu wahren, ist für uns ein besonderes Anliegen. Wir unterstützen die Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen und haben die wichtigsten Grundsätze zum Umgang mit den Menschenrechten in unserer „Position zum Thema Menschenrechte“ festgelegt. Unser Augenmerk richtet sich vor allem darauf, eine sichere und gesunde Arbeitsumgebung sowie faire und wettbewerbsfähige Arbeitsbedingungen zu schaffen und ein respektvolles Miteinander. Damit dies gelingt, bekennen wir uns zu einer transparenten und effizienten Mitarbeiterkommunikation, zur sozialen Absicherung unserer Mitarbeiter in Form von Krankenversicherung und Altersversorgung sowie zu einer transparenten und leistungsgerechten Vergütung. Das strikte Verbot von Kinderarbeit sowie von Zwangs- und Pflichtarbeit und Diskriminierung sowie das klare Bekenntnis zur Vereinigungsfreiheit runden unser Verständnis von verantwortungsvoller Personalpolitik ab.

### Vielfalt

Bayer hat eine internationale Belegschaft. So sind beispielsweise in der Konzernführung 21 Nationalitäten vertreten. Diese Vielfalt ist eine wichtige Grundlage für unseren künftigen wirtschaftlichen Erfolg. Deshalb unterstreichen wir mit unserer „Erklärung zu Diversity bei Bayer“ unser Bekenntnis, die Vielfalt

in unserem Unternehmen weiter zu fördern. Zwei Ziele stehen im Vordergrund: Unsere Beschäftigten sollen die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegeln und sich und ihre Fähigkeiten einbringen können, ohne dass ihnen aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Hautfarbe, ihrer Religion, ihrer sexuellen Orientierung oder einer Behinderung Nachteile entstehen. Über Stellenbesetzungen wird ausschließlich anhand der fachlichen Expertise, des Entwicklungspotenzials und der individuellen Leistung einer Person entschieden.

Zur Förderung der Vielfalt gehört außerdem, die Anzahl von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Um berufliche und familiäre Interessen in Einklang zu bringen, bieten wir diverse Modelle für eine flexible Arbeitszeitgestaltung an.

### Aus- und Weiterbildung

Jungen Menschen die Chance auf eine Berufsausbildung zu geben, gehört für uns zu den wichtigsten Maßnahmen, um einem möglichen Fachkräftemangel vorzubeugen. 2010 bildeten wir weltweit 2.600 Mitarbeiter in mehr als 20 Berufen aus. Parallel absolvierten bei uns mehr als 2.700 Studierende ein Berufspraktikum.

Darüber hinaus messen wir der kontinuierlichen Weiterbildung eine hohe Bedeutung bei. Wir wollen individuelles Potenzial fördern und berufliche Fähigkeiten den wechselnden Marktanforderungen anpassen. 2010 investierten wir für ein breit gefächertes Trainingsprogramm insgesamt mehr als 130 Millionen Euro.

### Arbeitssicherheit und Gesundheit

Risiken zu mindern und dadurch Unfälle zu vermeiden und die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu erhalten, ist ein zentrales Anliegen unseres Unternehmens. Mit unseren Aktivitäten zur Förderung von Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität folgen wir den Leitlinien der globalen freiwilligen Initiative der Chemischen Industrie, der „Responsible Care Global Charter“. Mit Erfolg: Die Zahl der Arbeitsunfälle unserer Beschäftigten verringerte sich 2010 erneut. Diesen seit Jahren anhaltenden Trend wollen wir weiter fortführen (siehe Tabelle S. 21).

### Mitarbeiter\* nach Regionen und Funktionen

|                           | 2009    | 2010    |
|---------------------------|---------|---------|
| Produktion                | 48.400  | 47.200  |
| Vertrieb                  | 40.200  | 41.100  |
| Forschung und Entwicklung | 12.800  | 13.200  |
| Verwaltung                | 9.600   | 9.900   |
| Gesamt                    | 111.000 | 111.400 |

\* Die Anzahl der Mitarbeiter (Festanstellungen und befristete Arbeitsverhältnisse) wird in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet dargestellt. Teilzeitbeschäftigte werden dabei gemäß ihrer vertraglichen Arbeitszeit proportional berücksichtigt.

### Mitarbeiter-Struktur des Bayer-Konzerns

|   | Frauen | Männer | 2010 Gesamt |
|---|--------|--------|-------------|
| Obere Führungskräfte (inkl. Konzernführungskreis) | 200    | 1.200  | 1.400       |
| Management  | 10.000 | 20.900 | 30.900      |
| Fachkräfte  | 29.100 | 50.000 | 79.100      |
| Auszubildende                                     | 800    | 1.800  | 2.600       |

## Innovationen und Produktverantwortung

Innovative Produkte sind die Grundlage dafür, dass wir uns dauerhaft von unseren Wettbewerbern abheben und dazu beitragen, Lösungen für die globalen Herausforderungen in den Feldern Gesundheit, Ernährung und Klima zu finden. Deshalb arbeiten wir kontinuierlich an der Verbesserung unserer Produkte und unserer Produktionsprozesse. Höchste Priorität haben dabei die Aspekte Sicherheit, Verträglichkeit der Produkte und Umweltschutz.

### Die Rolle von Forschung und Entwicklung

Innovationskraft bedeutet für Bayer, sich durch exzellente Forschung und Technologie sowie durch innovative Produkte von seinen Wettbewerbern abzuheben. Dafür arbeiten weltweit rund 13.200 Mitarbeiter in Bayer-Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, die eng mit Hochschulen, öffentlichen Forschungsstätten und Partnerfirmen vernetzt sind. Mit Forschungs- und Entwicklungsausgaben in Höhe von 8,7 % unseres Umsatzes haben wir im Jahr 2010 die Rekordsumme von über drei Milliarden Euro investiert. Damit sich dies auszahlt und unseren Wachstumskurs stärkt, setzen wir uns weltweit für den Schutz von Patenten und geistigem Eigentum ein.

Hohe Innovationspotenziale bieten die Bio- und die Nanotechnologie, die daher als Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts gelten. Bei ihrem Einsatz haben Sicherheit und die Beachtung aller Rechtsvorschriften für uns höchste Priorität. Wir haben eine Position zum verantwortungsbewussten Umgang mit der Gentechnik formuliert und prüfen jedes Produkt vor der Marktreife in strengen Zulassungsverfahren auf seine Sicherheit für Mensch, Tier und Umwelt. Auch für den Umgang mit der Nanotechnologie haben wir klare Grundsätze aufgestellt und in der Bayer-Position zur Nanotechnologie gebündelt.

Um die Effekte unserer Produkte zu erforschen, sind Tierversuche z.B. für die Tests neuer Wirkstoffe unverzichtbar und gesetzlich vorgeschrieben. Wir reduzieren sie auf das absolut Notwendige, nutzen wo immer möglich Alternativen und arbeiten intensiv an der Entwicklung alternativer Methoden.

### Forschungs- und Entwicklungskosten\* (in Mio. Euro)

|                               | 2009  | 2010  |
|-------------------------------|-------|-------|
| Gesamt                        | 2.746 | 3.053 |
| davon Bayer HealthCare        | 1.847 | 2.066 |
| davon Bayer CropScience       | 653   | 722   |
| davon Bayer MaterialScience** | 207   | 231   |
| davon Überleitung***          | 39    | 34    |

\* Vorjahreswerte 2006–2009 wie zuletzt berichtet

\*\* Nicht enthalten: F&E in Kooperation mit Kunden

\*\*\* Den Teilkonzernen nicht direkt zugeordnet, im Wesentlichen Aufwendungen der Servicegesellschaften

Gefälschte oder illegal vertriebene Medikamente oder Pflanzenschutzprodukte bergen aufgrund ihrer mangelhaften Qualität oft erhebliche Gefahren für Mensch und Umwelt. Daher engagieren wir uns intensiv im Kampf gegen Produktfälschungen.

### Risiken minimieren, Sicherheit maximieren

Zur Bewertung der Gesundheits- und Umweltrisiken unserer Produkte über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg orientieren wir uns an der Definition des Vorsorgeprinzips der Vereinten Nationen und der EU-Kommission sowie an der freiwilligen „Responsible Care“-Initiative der chemischen Industrie. Zur Gewährleistung eines hohen und einheitlichen Niveaus in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität haben wir seit vielen Jahren ein entsprechendes konzernweites HSEQ-Managementsystem. Wir unterstützen zudem die „Global Product Strategy“ des Weltchemieverbands ICCA, die das Wissen über chemische Produkte vor allem in Schwellen- und Entwicklungsländern verbessern soll, und planen ihre Einführung in weiteren zehn Ländern.

### Datenerfassung und Kennzeichnung

Für nahezu alle unsere Produkte gelten umfassende gesetzliche Informationspflichten zur Handhabung und Anwendung, wie sie beispielsweise die europäische Chemikalienverordnung REACH festlegt. Im Jahr 2010 haben wir fristgerecht 125 Stoffe registriert. Da wir auch Produkte anderer Hersteller einsetzen, lassen wir uns deren REACH-Konformität von unseren Lieferanten bestätigen. Für das Global Harmonisierte System von Chemikalien (GHS), das in Europa und seit 2010 auch in China gilt, haben wir alle nach GHS einzustufenden Stoffe gemeldet.

### Arzneimittelsicherheit

Als Arzneimittelhersteller stellen wir höchste Ansprüche an das Nutzen-Risiko-Profil und die Sicherheit unserer pharmazeutischen und medizinischen Produkte. „Safety Management Teams“ bewerten die Daten eines Produkts, um mögliche Sicherheitsrisiken frühzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Mithilfe eines Risikomanagementsystems werden Risiken systematisch identifiziert, analysiert und minimiert, sodass ein optimales Nutzen-Risiko-Verhältnis für die Patienten erreicht wird. Dies gilt für Human- und Tiermedizin gleichermaßen.

### Produktsicherheit im Pflanzenschutz

Auch im Bereich des Pflanzenschutzes wird die Produktsicherheit großgeschrieben: Hier folgt Bayer dem Internationalen Verhaltenskodex der Welternährungsorganisation FAO, dessen Grundsätze den gesamten Lebenszyklus eines Produkts abdecken. Programme und Schulungen zur größtmöglichen Sorgfalt im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln tragen dazu bei, dass unsere Produkte sicher für den Anwender, die Umwelt und die Konsumenten zum Einsatz kommen.

## Ökologie

Bayer misst dem Umweltschutz und dem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen eine große Bedeutung bei. Das zeigt sich vor allem in der Entwicklung von innovativen Produkten zum Schutz der Umwelt, der Natur und des Klimas sowie durch die permanente Optimierung von Technologien und Prozessen. Konzernweit setzt Bayer neue Strategien ein, um die Effizienz im Umgang mit Ressourcen zu optimieren.

### Energie

Der Energieeinsatz im Konzern ist gegenüber dem Vorjahr bei einem Produktionszuwachs von 20 % nur um 10,8 % auf 85,7 Petajoule gestiegen. Primärenergien wie Erdgas, Kohle und andere Energiequellen waren der Ausgangspunkt für unsere eigene Energieerzeugung. Die Primärenergieumwandlung betrug 51,6 Petajoule. Zusätzlicher Dampf aus Abwärme sowie eingekaufter Strom und Dampf wurden ebenfalls genutzt.

### Emissionen

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen unsere direkten Emissionen 2010 um 5 % an. Die Summe aus direkten und indirekten Emissionen nahm gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % zu. Der geringere Anstieg der Emissionen im Vergleich zur gestiegenen Produktionsmenge ist auf bessere Verfahren und eine höhere Anlagenauslastung zurückzuführen. Die Emissionen von ozonabbauenden Substanzen (ODS) nahmen um etwa 19 % auf 20,8 Tonnen zu. Unser selbst gestecktes Ziel von maximal 20 Tonnen konnten wir 2010 erstmals nicht erreichen. Dies ist vor allem auf vorübergehende Leckagen an zwei großen Produktionsstandorten zurückzuführen.

Die Menge der flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) sank um 2 %. Fast drei Viertel unserer VOC-Emissionen entstehen an einem einzigen Standort in Indien. Bis 2015 wollen wir dort die VOC-Emissionen mithilfe von Abluftreinigungsanlagen signifikant reduzieren. Weitere Emissionen sind an unseren Standorten weltweit trotz steigender Produktionsmenge gesunken: Kohlenmonoxid um 77 Tonnen, Schwefeloxide um 855 Tonnen, Staub um 17 Tonnen. Lediglich die Emissionsmenge von Stickoxiden hat aufgrund von steigenden Produktionsaktivitäten zugenommen.

### Energieeinsatz und produzierte Verkaufsmenge

|  | 2009 | 2010 |
|--|------|------|
| Absoluter Energieeinsatz (in Petajoule)    | 77,3 | 85,7 |
| Produzierte Verkaufsmenge (in Mio. Tonnen) | 8,7  | 10,4 |

### Wasser

Bayer fördert systematisch eine effiziente und nachhaltige Wassernutzung, um diese lebensnotwendige Ressource zu schonen. Seit 2008 unterstützt der Konzern daher auch das „CEO Water Mandate“ des UN Global Compact. Der spezifische Wassereinsatz ist 2010 im Vergleich zum Vorjahr konzernweit gesunken. Da wir 85 % des von uns genutzten Wassers in der Kühlung einsetzen – es also nicht mit Produkten in Berührung kommt –, ist die Rückführung in den Wasserkreislauf im Rahmen der behördlichen Genehmigungsvorgaben ohne weitere Behandlung möglich.

### HSEQ-Management

Bayer hat in allen Teilkonzernen HSEQ-Managementsysteme (Health, Safety, Environment and Quality) eingerichtet, die sich an anerkannten internationalen Standards orientieren und regelmäßig überprüft und aktualisiert werden. Ziel ist es, weltweit ein angemessenes und gleiches Niveau an HSEQ-Leistung zu erreichen. Die operative Verantwortung liegt bei den Teilkonzernvorständen. 92 % unserer HSEQ-Managementsysteme waren 2010 intern auditiert. Mehr als 60 % unserer Geschäftstätigkeit erfolgen an Standorten, die extern nach international anerkannten Regelwerken zertifiziert oder validiert sind. Wir planen, diesen Anteil auf über 80 % zu erhöhen.

### Sicherheit

Zur Stärkung der hohen Sicherheitsstandards wurde 2010 vom Vorstand das „Bayer Safety Council“ ins Leben gerufen, das insbesondere die Bereiche Arbeits-, Verfahrens-, Anlagen- und Transportsicherheit abdeckt. Schwerpunkte 2011 liegen auf der Verfahrens- und Anlagensicherheit und dem ersten globalen „Bayer Safety Day“.

Trotz umfangreicher Sicherheitsvorkehrungen lassen sich Unfälle nicht völlig vermeiden. 2010 haben wir sieben berichtspflichtige Umweltereignisse sowie acht Transportunfälle verzeichnen müssen. Alle Ereignisse und Unfälle wurden analysiert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

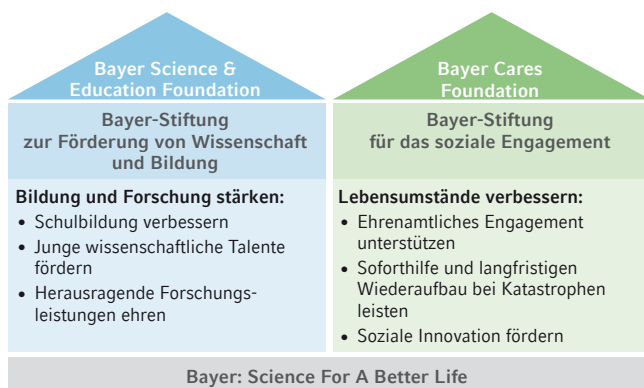
### Zertifizierungen 2010

|  | Nach ISO 14001 zertifiziert/ EMAS validiert | HSE-Managementsysteme nach anderem externen Standard * | Nach OHSAS 18001 zertifiziert |
|--|---|--|-------------------------------|
| % unserer Geschäftstätigkeit (in Bezug auf Produktionsmenge bzw. Energieeinsatz) an zertifizierten bzw. validierten Bayer-Standorten | 62  | 38   | 9                             |

\* RCMS (Responsible Care Management System) in den USA oder in Mexiko Industria Limpia (Saubere Industrie)

## Gesellschaftliches Engagement

Gesellschaftliche Verantwortung ist ein fester Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie von Bayer. Die Förderung gesellschaftlichen Engagements verstehen wir als langfristige Investition in die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft – zum Nutzen des Gemeinwohls und unseres Unternehmens. Bei der Auswahl unseres Engagements rücken wir die Innovationskraft, die nachhaltige Wirkung und eine effiziente Umsetzung des jeweiligen Projekts in den Mittelpunkt. Geografisch richten wir den Fokus auf die Länder, in denen der Konzern vertreten ist. Inhaltlich konzentrieren wir uns auf Bereiche, die einen Bezug zu unserem Unternehmen haben. Auf diese Weise können wir nicht nur das Engagement unserer Mitarbeiter, sondern auch unsere technischen und wirtschaftlichen Kompetenzen einbringen.



Sämtliche gemeinnützige Zuwendungen unterliegen den Vorgaben einer konzernweiten Vergaberichtlinie, die für die inhaltliche und strategische Ausrichtung und für die ordnungsgemäße Handhabung unserer Fördermittel den Rahmen setzt.

Bayer investierte 2010 rund 56,8 Millionen Euro in die Förderung von gesellschaftlichen Projekten in vier Förderschwerpunkten. Die Förderinstrumente reichen – je nach Projektanforderung – von Bayer initiierten Projekten, häufig in Kooperation mit Partnern vor Ort, über Ehrenamtsprogramme und Spenden bis hin zu den Programmen der Bayer-Stiftungen inkl. der Bayer-Werksvereine.

### Ausgaben gesellschaftliches Engagement 2010

| Förderschwerpunkte      | In 1.000 Euro | Anteil an Gesamt in % |
|-------------------------|---------------|-----------------------|
| Bildung und Forschung   | 6.639         | 12                    |
| Gesundheit und Soziales | 26.090        | 46                    |
| Umwelt und Natur        | 2.909         | 5                     |
| Sport und Kultur        | 21.137        | 37                    |
| Gesamt                  | 56.775        | 100                   |

## Das Bayer-Nachhaltigkeitsprogramm

Die wachsende Weltbevölkerung und der demografische Wandel bringen enorme Herausforderungen für Gesellschaft und Unternehmen mit sich: Hierzu zählen in erster Linie der Zugang zu einer angemessenen gesundheitlichen Grundversorgung für alle Menschen, ausreichende Nahrungsmittel sowie der Umwelt- und Klimaschutz. Mit seinem Nachhaltigkeitsprogramm stellt sich Bayer diesen Herausforderungen. Nachhaltiges Handeln ist elementarer Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. Wir wollen die neuen Marktchancen nutzen, um langfristig die Zukunftsfähigkeit des Konzerns zu sichern. Alle unsere Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, einen ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Nutzen für unsere Kunden und die Gesellschaft zu erzielen. Dazu tragen innovative Produkte, ein schonender und verantwortlicher Umgang mit den Ressourcen und der Umwelt sowie der globale Einsatz für gute Arbeitsbedingungen und Menschenrechte.

### Einsatz für Gesundheit

In zahlreichen Allianzen engagiert sich Bayer global für eine nachhaltige Gesundheitsversorgung, insbesondere in den Entwicklungs- und Schwellenländern. So unterstützt der Konzern mit dem Leuchtturm-Projekt „Familienplanung“ das Millenniumsziel der Vereinten Nationen, die Sterblichkeit von Kindern und Müttern bis 2015 zu senken. Bayer HealthCare hat 2010 rund 118 Millionen Einheiten unterschiedlicher Kontrazeptiva bereitgestellt und damit weltweit etwa 16 Millionen Frauen erreicht. Parallel setzt sich der

### Ziele Nachhaltigkeitsprogramm

#### „Allianzen für nachhaltige Gesundheitsversorgung“

##### Leuchtturm-Projekt „Familienplanung“:

- Gemeinsam mit USAID bis 2012 Einführung von Originalprodukten zur Empfängnisverhütung zu marktconformen Preisen in elf afrikanischen Ländern
- Gemeinsam mit unseren Partnern (z. B. USAID, UNFPA, IPPF) Verdopplung der derzeitigen Aktivitäten in der Familienplanung
- Steigerung der Lieferung von oralen Kontrazeptiva auf 110 Millionen Zyklen pro Jahr gemeinsam mit Partnern (z. B. USAID)

##### Leuchtturm-Projekt „Vernachlässigte Krankheiten“:

- Unterstützung der WHO im Kampf gegen Chagas und bei der Behandlung der Afrikanischen Schlafkrankheit
- Forschung zur Verkürzung der Tuberkulose-Behandlung gemeinsam mit der „Global Alliance for TB Drug Development“



**Weltweiter Zugang zur Gesundheitsversorgung, Nahrungsmittel für eine wachsende Weltbevölkerung und Klimaschutz** sind relevante Themen unseres Nachhaltigkeitsprogramms. Als Beispiel dienen unser Engagement in Äthiopien zum Thema Familienplanung (Foto li.), unsere Projekte zur Ernährungssicherung in Australien (Foto Mitte) und unser Einsatz beim Klimaschutz in Indien (Foto re.).

Konzern gemeinsam mit Partnern für eine verbesserte Sexualaufklärung ein und fördert Programme, die Patienten den Zugang zu innovativen Arzneimitteln ermöglichen. In einem weiteren Leuchtturm-Projekt – „Vernachlässigte Krankheiten“ – unterstützen wir die Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Kampf gegen die Afrikanische Schlafkrankheit und gegen die lebensbedrohliche Tropenkrankheit Chagas. Als Partner der „Global Alliance for TB Drug Development“ treibt Bayer zudem die Forschung zur Verkürzung von Tuberkulose-Behandlungen voran.

### Ernährung im Fokus

Bayer CropScience hat ein Geschäftsmodell entwickelt, um unter anderem in Schwellenländern die landwirtschaftlichen Erträge zu steigern, die Qualität der Nahrungsmittel zu erhöhen sowie die Einkommenssituation der Landwirte zu verbessern. In sogenannten „Food Chain Partnerships“ bringt das Unternehmen sämtliche Akteure der Lebensmittelkette zusammen: Landwirte, Händler, Im- und Exporteure und Lebensmitteleinzelhändler erarbeiten gemeinsam Lösungen, wie sich die Produktivität und die Güte der Erzeugnisse steigern lassen. Weltweit ist Bayer mit rund 240 Projekten dieser Art vertreten. Ein besonderer Fokus liegt auf Indien: Dort wurden im Jahr 2010 in etwa 100 Gemüseanbauregionen auf einer Fläche von mehr als 40.000 Hektar „Food Chain Partnership“-Projekte umgesetzt. Bis Ende 2011 soll die Anbaufläche auf 50.000 Hektar und die Zahl der Regionen auf 125 erweitert werden. Für Reis, eines der wichtigsten Grundnahrungsmittel weltweit, hat Bayer CropScience ebenfalls ein Leuchtturm-Projekt entwickelt, das 2009 in Indonesien startete: Es kombiniert die

Direktsaat von vorgekeimtem Reis mit dem effizienten Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Dünger. Bei einer Ertragssteigerung von rund 10 % ist es außerdem gelungen, den Wasserverbrauch zu reduzieren und den Ausstoß von klimaschädlichem Methan um etwa 30 % zu senken.

### Ziele Nachhaltigkeitsprogramm „Mehr hochwertige Nahrungsmittel“

#### Leuchtturm-Projekt „Food Chain Partnership Gemüse“:

- Mit Partnern Lösungen zum nachhaltigen Gemüseanbau entwickeln
- Bis Ende 2011 sollen in 125 Projekten insgesamt 65.000 Landwirte auf 50.000 Hektar beim Anbau von Gemüse unterstützt werden.
- Für die Landwirte bedeutet das: höhere Erträge, bessere Qualität, größere Absatzchancen sowie eine verbesserte Einkommenssituation.

#### Leuchtturm-Projekt „Direktaussaat von Reis“:

- Integriertes Programm für nachhaltigen Reisanbau mit einer Kombination aus neuen Anbaumethoden der Direktsaat von vorgekeimtem Reis mit dem effizienten Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Dünger
- Ertragssteigerung von rund 10 %
- Senkung des Wasserverbrauchs sowie des Ausstoßes klimaschädigenden Methan-Gases um etwa 30 %

## Noch mehr Engagement im Klimaschutz

Bayer hat sich neue Ziele im Klimaschutz gesteckt: Konzernweit sollen die spezifischen Treibhausgas-Emissionen zwischen 2005 und 2020 um 35 % gesenkt werden. Der Teilkonzern Bayer MaterialScience trägt hierzu den größten Anteil mit einer Reduktion der spezifischen Emissionen um 40 % (bisher 25 %) bei. Auch Bayer CropScience (weiterhin 15 % absolut) und Bayer HealthCare (10 statt bisher 5 % absolut) leisten wesentliche Beiträge. 1 Milliarde Euro hat der Konzern von 2008 bis 2010 bereits in klimarelevante Forschung, Entwicklung und Projekte investiert. Diverse Leuchtturm-Projekte wurden ins Leben gerufen, unter anderem das „EcoCommercial Building Program“. Das interdisziplinäre Netzwerk aus Herstellern, Planern, Ingenieuren und Dienstleistern aus der Baubranche entwickelt maßgeschneiderte Konzepte für energieoptimierte Gebäude. 2010 ist das Netzwerk auf über 30 Partner angewachsen und hat sich in wichtigen Kernmärkten wie China und den USA etabliert. Zur Steigerung der eigenen Energieeffizienz plant Bayer bis Dezember 2012, in den 60 energieintensivsten Produktionsbetrieben das „Structured Efficiency System for Energy“ (STRUCTese™) zu implementieren. Bis Ende 2010 konnte über dieses Energiemanagementsystem bereits der Primärenergieverbrauch um 550.000 Megawattstunden gesenkt und der Ausstoß von 135.000 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden werden.

### Ziele Nachhaltigkeitsprogramm „Klimaschutz“

#### Leuchtturm-Projekt „EcoCommercial Building Program“:

- Konzentration auf neue gewerbliche und öffentliche Bauvorhaben mit großem Einzelvolumen; Ausrichtung auf internationale Kern- und Wachstumsmärkte

#### Leuchtturm-Projekte „Energieeffizienz“:

- Sauerstoffverzehrkathoden (SVK)-Technologie auf Kochsalzbasis: Einsatz bei Bayer MaterialScience zur Chlorherstellung im industriellen Maßstab; technologische Betriebsbereitschaft bis 2013; Reduktion des Bedarfs an elektrischer Energie gegenüber dem Membranverfahren um bis zu 30 % und damit Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen; erste Verkäufe der SVK-Technologie an Dritte bis 2015
- Etablierung von STRUCTese™ zur nachhaltigen und systematischen Einsparung von CO<sub>2</sub>-Emissionen bei energieintensiven Anlagen

#### Neues Leuchtturm-Projekt „Solar Impulse“:

- Entwicklung von innovativen Leichtbau-Lösungen für Mobilitätskonzepte mit Werkstoffen von Bayer MaterialScience

## Offene und transparente Kommunikation

Wir sind uns sicher: Nur wer den Dialog mit allen Interessengruppen sucht, schafft besseres Verständnis und Vertrauen und kann dadurch auf die dauerhafte Akzeptanz seines unternehmerischen Handelns in der Gesellschaft bauen. Deshalb suchen wir den Austausch mit allen Stakeholdern – und zwar auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Zu unseren Stakeholdern zählen wir unsere Partner, Finanzmarktteilnehmer, gesellschaftliche Interessengruppen sowie Gesetzgeber, Behörden und Wissenschaftler. Mit ihnen diskutieren wir über verschiedene Maßnahmen und Formate, in denen wir die jeweiligen Sichtweisen gegenseitig offen darlegen und aus unterschiedlichen Blickwinkeln bewerten. 2011 testen wir ein neues Instrument, den „Stakeholder Check“. Es soll uns dabei helfen, die Perspektiven unserer Stakeholder bei Investitionsentscheidungen besser zu berücksichtigen.

### Der Überblick über unsere wichtigsten Anspruchsgruppen:



### Die Grundlagen unseres Nachhaltigkeitsberichts

Mit unserem Nachhaltigkeitsbericht stellen wir in Ergänzung zum Lagebericht im Geschäftsbericht dar, welche ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen mit unserer Geschäftstätigkeit verbunden sind und mit welchen Strategien und Lösungen wir diesen begegnen. Wir folgen in der Berichterstattung den international anerkannten G3-Richtlinien der „Global Reporting Initiative“ (GRI) und decken alle finanziellen und nicht-finanziellen Indikatoren, die dem Level A+ der GRI entsprechen, ab. Darüber hinaus orientieren wir uns an den zehn Prinzipien des „UN Global Compact“ (UNG). Ein unabhängiges Wirtschaftsprüfungsunternehmen hat den Prozess der Datenerhebung und die Aussagen im gesamten Nachhaltigkeitsbericht einer prüferischen Durchsicht unterzogen und auf Konsistenz, Angemessenheit und Glaubwürdigkeit überprüft.



## Unsere Kennzahlen

Bayer misst seine Fortschritte in Sachen Nachhaltigkeit anhand von eindeutig formulierten Zielen. Mithilfe von Indikatoren möchten wir unseren Stakeholdern offen und transparent darlegen, in welchen Bereichen wir unsere Leistungen bis wann und in welchem Ausmaß weiter verbessern wollen.

Weitergehende Informationen und Erklärungen zu den Key-Performance-Indikatoren enthält unser aktueller Nachhaltigkeitsbericht (ab Seite 26) und unsere Web-Site unter [www.nachhaltigkeit2010.bayer.de](http://www.nachhaltigkeit2010.bayer.de)

| Kategorie                                 | Key-Performance-Indikatoren                 | 2009   | 2010   |
|---|---|--------|--------|
| <b>Ökonomische Kennzahlen</b> (in Mio. €) |   |        |        |
|   | Umsatzerlöse                                | 31.168 | 35.088 |
|   | Ergebnis nach Steuern                       | 1.359  | 1.301  |
|   | Investitionen*                              | 1.669  | 1.621  |
|   | Forschungs- und Entwicklungskosten          | 2.746  | 3.053  |
|   | Personalaufwand (einschl. Altersversorgung) | 7.776  | 8.099  |
|   | Pensionsverpflichtungen **                  | 15.931 | 17.699 |
|   | Nettofinanzverschuldung                     | 9.691  | 7.917  |
|   | Produzierte Verkaufsmenge (in Mio. t)       | 8,7    | 10,4   |

### Mitarbeiter und Gesellschaft \*\*\*

|                      |  |         |         |
|----------------------|--|---------|---------|
| Beschäftigung        | Europa   | 54.600  | 54.300  |
|                      | Nordamerika  | 16.600  | 16.400  |
|                      | Asien/Pazifik  | 23.000  | 24.600  |
|                      | Lateinamerika/Nahost/Afrika  | 16.800  | 16.100  |
|                      | Gesamt   | 111.000 | 111.400 |
|                      | davon Auszubildende  | 2.700   | 2.600   |
| Vielfalt und Chancen | Anteil Frauen im Konzernführungskreis (in %)   | 5,5     | 6,5     |
|                      | Anzahl Nationalitäten im Konzernführungskreis  | 22      | 21      |
|                      | Anteil Mitarbeiter mit Krankenversicherung (in %)  | 95      | 94      |
|                      | Anteil Mitarbeiter mit Zugangsberechtigung zu einer betrieblichen Altersversorgung oder einer anderen unternehmensfinanzierten Altersversorgung (in %) | 74      | 74      |

| Kategorie                               | Key-Performance-Indikatoren   | 2009 | 2010 |
|---|---|------|------|
| <b>Mitarbeiter und Gesellschaft ***</b> |   |      |      |
|   | Anteil Mitarbeiter mit vertraglicher Arbeitszeit von max. 48 Std./Woche (in %)  | 100  | 100  |
|   | Anteil Mitarbeiter, die durch Kollektivvereinbarungen erfasst werden (Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen) (in %) | 56   | 55   |
| Aus- und Weiterbildung                  | Ausgaben für Aus- und Weiterbildung (in % der Personalkosten)   | 1,9  | 1,8  |
| Sicherheit                              | Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen (Unfälle per 1 Mio. Arbeitsstunden)   | 2,0  | 1,7  |
|   | Tödliche Arbeitsunfälle   | 4    | 4    |

### Ökologische Kennzahlen

|  |  |       |       |
|--|--|-------|-------|
| Ressourceneinsatz                      | Energieeinsatz (in Petajoule)  | 77,33 | 85,71 |
|  | Wassereinsatz (in Mio. m <sup>3</sup> /a)                                      | 407   | 474   |
| Emissionen                             | Direkte Treibhausgas-Emissionen (CO <sub>2</sub> -Äquivalente in Mio. t)****   | 4,57  | 4,80  |
|  | Indirekte Treibhausgas-Emissionen (CO <sub>2</sub> -Äquivalente in Mio. t)**** | 3,53  | 3,70  |
|  | VOC-Emissionen (in 1.000 t/a)  | 2,59  | 2,54  |
|  | Gesamt-Phosphor im Abwasser (in 1.000 t/a)                                     | 0,74  | 0,09  |
|  | Gesamt organisch gebundener Kohlenstoff (TOC) (in 1.000 t/a)                   | 1,35  | 1,42  |
|  | Gesamt-Stickstoff im Abwasser (in 1.000 t/a)                                   | 0,64  | 0,49  |
| Abfälle                                | Erzeugter gefährlicher Abfall (in Mio. t/a)                                    | 0,38  | 0,35  |
|  | Deponierter gefährlicher Abfall (in Mio. t/a)                                  | 0,09  | 0,06  |
| Umwelt-ereignisse und Transportunfälle | Umwelt-ereignisse  | 13    | 7     |
|  | Transportunfälle   | 10    | 8     |

\* gemäß Segmenttabelle im Geschäftsbericht 2010

\*\* Anschaffungsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

\*\*\* umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte

\*\*\*\* portfoliobereinigt nach „Greenhouse Gas Protocol“

## Der Bayer-Konzern

Die Bayer AG definiert die gemeinsamen Werte, Ziele und Strategien des gesamten Konzerns. Unter Führung der Management-Holding konzentrieren wir unsere Geschäftsaktivitäten in drei Teilkonzernen, die auf allen wichtigen globalen Wachstumsmärkten aktiv sind.

**Bayer HealthCare** gehört zu den weltweit führenden innovativen Unternehmen in der Gesundheitsversorgung mit Arzneimitteln und medizinischen Produkten. Ziel des Teilkonzerns ist es, innovative Produkte zu erforschen, zu entwickeln, zu produzieren und zu vertreiben, um die Gesundheit von Mensch und Tier weltweit zu verbessern.

**Bayer CropScience** nimmt mit leistungsfähigen Produkten, zukunftsweisenden Innovationen und starker Kundenorientierung weltweit Spitzenpositionen im Pflanzenschutz und bei der Schädlingsbekämpfung im nicht-landwirtschaftlichen Bereich ein. Ein weiterer Schwerpunkt liegt beim Geschäft mit Saatgut und Pflanzeigenschaften.

**Bayer MaterialScience** ist ein führender Hersteller von High-tech-Polymerwerkstoffen und Entwickler innovativer Lösungen für Produkte, die in vielen Bereichen des täglichen Lebens Anwendung finden. Einen Großteil des Umsatzes erwirtschaftet das Unternehmen mit Produkten, die auf dem Weltmarkt Spitzenpositionen einnehmen.

Die Teilkonzerne werden in ihrer Arbeit von unseren Servicegesellschaften unterstützt.

**Bayer Business Services** ist das globale Kompetenz-Zentrum des Bayer-Konzerns für IT- und Business Services. Das Angebot konzentriert sich auf Dienstleistungen in den Kernbereichen IT-Infrastruktur und -Anwendungen, Einkauf und Logistik, Personal- und Managementdienste sowie Finanz- und Rechnungswesen.

**Bayer Technology Services** ist das weltweite technologische Rückgrat und ein wichtiger Innovationsmotor des Bayer-Konzerns, wenn es um die Entwicklung und die Planung sowie den Bau und die Optimierung von Prozessen und Anlagen geht. Hier bietet die Servicegesellschaft ganzheitliche Lösungen entlang des gesamten Lebenszyklus von Prozessen und Produkten.

**Currenta** bietet Dienstleistungen im chemisch-technischen Bereich an. Dazu zählen unter anderem Energieversorgung, Entsorgung, Infrastruktur, Sicherheit, Analytik sowie Ausbildung.

## Weitere Informationen

### Berichte

Bayer-Nachhaltigkeitsbericht 2010  
Bayer-Geschäftsbericht 2010

### Internet

[www.nachhaltigkeit2010.bayer.de](http://www.nachhaltigkeit2010.bayer.de)  
[www.geschaeftsbericht2010.bayer.de](http://www.geschaeftsbericht2010.bayer.de)  
[www.bayer.de](http://www.bayer.de)

### Herausgeber

Bayer AG  
Konzernkommunikation  
51368 Leverkusen

### Redaktion

Bayer AG

Konzernkommunikation  
Dr. Katrin Schneider  
Tel. +49 (0) 214/30-48825  
Fax +49 (0) 214/30-71985  
[katrin.schneider@bayer.com](mailto:katrin.schneider@bayer.com)

Konzernbereich Environment & Sustainability  
Dagmar Jost  
Tel. +49 (0) 214/30-75284  
Fax +49 (0) 214/30-53407  
[dagmar.jost@bayer.com](mailto:dagmar.jost@bayer.com)

### Erscheinungstermin

Dezember 2011

